

Sitzung vom 13. Mai 1918.

Vorsitzender: Hr. H. Wichelhaus, Präsident.

Der Vorsitzende teilt mit, daß das Protokoll der letzten Sitzung noch nicht in die Hände der Mitglieder gelangt ist, da wegen des großen Papiermangels das Heft 8/9 der »Berichte« nicht zur Ausgabe gekommen ist.

Sodann gedenkt der Vorsitzende unseres früheren Vorstandsmitgliedes, des ord. Professors der Chemie an der Kaiser-Wilhelms-Universität in Straßburg, Dr.

JOHANNES THIELE,

der am 17. April im Alter von 53 Jahren an einem schweren Herzleiden gestorben ist.

Hr. F. Straus stellte uns die folgenden Daten aus dem Leben des Verstorbenen freundlichst zur Verfügung:

»Es mutet fast tragisch an, daß er, der sein Vaterland so ehrlich und glühend geliebt hat, der so glücklich war, ihm in den letzten Jahren mit den Waffen seines eigensten Könnens erfolgreich dienen zu können, nachdem ihm eine Verwendung an der Front verwehrt war, das Ende dieser schicksalsvollen Zeit, die er innerlich in jeder Phase miterlebte wie kaum einer, nicht mehr sehen sollte.

Johannes Thiele wurde am 13. Mai 1865 in Ratibor geboren. Nach wenigen mathematischen Semestern ist er bei Jakob Volhard in Halle, dessen Lieblingsschüler er wurde und der ihm stets ein väterlicher Freund geblieben ist, zur reinen Chemie übergegangen. Thiele hat 1890, also relativ spät, und zwar, wie wenig* bekannt ist, mit einer rein analytischen Arbeit promoviert, war aber schon mehrere Jahre vorher Assistent. Seine Habilitationsarbeit über Nitro- und Amino-guanidin hat ihn dann mit einem Schlage berühmt gemacht. Auch ohne die neuen Wege zum Hydrazin und zur Stickstoffwasserstoffsäure, die eben durch Curtius' Arbeiten bekannt geworden waren, und welche die Chemiker brennend interessierten, mußte die glänzende Experimentierkunst, die Fülle neuer Beobachtungen und die klare Darstellung Aufsehen erregen. Der 28-jährige wurde von Adolf von Baeyer im Mai 1893 als Extraordinarius für organische Chemie und Nachfolger Bambergers nach München berufen. Nitro-harnstoff und

Semicarbazid, Nitro- und Nitroso-urethan, Azo-isobuttersäure und Nitramid sind spätere Früchte, die er am Stickstoffbaume gepflückt hat. Ganz verlassen hat Thiele diese seine erste Liebe nie und noch in der Straßburger Zeit schließen sich die Arbeiten über Nitrosohydrazine, Azodimethyl, seine offene Formel der aliphatischen Diazoverbindungen u. a. innerlich an die Arbeiten der Jugendzeit an.

In München tritt aber bald alles zurück hinter den grundlegenden Arbeiten über ungesättigte Kohlenstoffverbindungen. Anknüpfend an die Untersuchungen Adolf von Baeyers über die Reduktion der Muconsäure zur β, γ -Dihydrosäure hat Thiele mit genialem Blick das Wesentliche dieses unerklärten und scheinbar vereinzelt Additionsvorganges erkannt, hat ihn in dem Verhalten anderer doppelt ungesättigter Verbindungen mit konjugierten Doppelverbindungen, wie er sie nannte, wiedergefunden und hat ihm in seiner Theorie der Partialvalenzen eine theoretische Deutung gegeben, die in ihrer Bedeutung weit über den Rahmen des Einzelfalles hinausgegangen ist. Und wie Baeyer zur Untersuchung der Muconsäure gekommen ist, um das Verhalten seiner hydrierten Benzol-carbonsäuren zu verstehen, so ist umgekehrt für Thiele auf Grund seiner Theorie die Muconsäure die Brücke geworden, die von den ungesättigten aliphatischen Verbindungen zu den aromatischen Kernen hintüberleitet. Es ist in diesem engen Rahmen nicht möglich, den großen Einfluß der Thieleschen Vorstellungen für die Entwicklung der theoretischen organischen Chemie zu würdigen und auszuführen, wie weit sie bis heute Geltung behalten haben. Für Thiele selbst ist die Theorie vor allem eine überaus fruchtbare Arbeitshypothese geworden, die seine glänzende Beobachtungsgabe und Experimentierkunst vor immer neue Aufgaben stellte. Um nur einiges herauszugreifen: die Reduktion des Benzils und der α, β -ungesättigten Ketone gibt den Schlüssel zum Verhalten der Chitone; eine Gruppe umfangreicher Arbeiten behandelt die isomeren Reihen ungesättigter Lactone und ihre Beziehungen zu den γ -Ketonensäuren; er verfolgt die Konsequenzen seiner Theorie für die sogenannte reaktionsfähige Methylengruppe und entdeckt die gefärbten Fulvene, stellt die Formel von Hofmanns Piperylen richtig und entdeckt die Schiebung der Doppelbindung unter dem Einfluß organischer Basen; seine Überzeugung von dem Vorhandensein aliphatischer Analogieen zu den typischen Reaktionen der aromatischen Chemie gibt ihm die aliphatischen Jodidchloride, Jodoso- und Jodo-Verbindungen in die Hand. Die ganze Überfülle seines Lebenswerkes wird wohl noch ausführlich geschildert werden müssen.

Die erwähnten Arbeiten über Lactone sind dann wohl Ende 1901 der äußere Anstoß zu seiner Berufung nach Straßburg als Nachfolger

Fittigs geworden, an dessen Lebenswerk sie sich anschließen. Im April 1902 hat Thiele die Straßburger Professur übernommen und ist der Kaiser-Wilhelms-Universität trotz mehrerer neuer Berufungen treu geblieben.

Welch glänzende Organisation er in seinem Straßburger Institut geschaffen hat, das können am besten diejenigen beurteilen, die als Schüler, Mitarbeiter oder Helfer um ihn waren, und wohl auch alle, welche in Wissenschaft und Technik seine Erziehung in den Mitarbeitern schätzten, die ihnen das Institut groß gezogen hat. Denn für Johannes Thiele war auch die zweite Seite seiner Aufgabe, das Lehren, innerstes Bedürfnis. Auch in der Zeit gesteigerten produktiven Schaffens ist ihm Vorlesung und Laboratoriumsunterricht Hauptsache geblieben. Durch ständige Fühlung mit dem Einzelnen erzog er seine Studenten und Mitarbeiter zu Klarheit des Denkens, zu Kritik und Sachlichkeit und zu seinem Grundsatz, stets dem Experiment das letzte Wort zu lassen. Er hat in ausgeprägtestem Maße eine Schule hinterlassen, und diese Seite seiner starken Persönlichkeit wäre wohl gerade in den reifsten Lebensjahren, die ihm das Schicksal nicht gegönnt hat, noch stärker zum Ausdruck gekommen. Sein Verlust wiegt daher in der jetzigen Zeit besonders schwer, wo die Erziehung des Nachwuchses für die chemische Wissenschaft und Technik ein doppelt ernstes Problem geworden ist.

Ich bitte, sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen zu erheben.«

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurde ausgezeichnet: Prof. Dr. Wilh. Biltz, Clausthal a. Harz.

Von Hrn. J. Landauer, Braunschweig, der seit 50 Jahren Mitglied unserer Gesellschaft ist, traf ein Dankschreiben für die Glückwünsche ein, die ihm aus Anlaß seines 70. Geburtstages seitens des Vorstandes übermittelt worden sind.

Der Schriftführer verliest den auf S. 883 abgedruckten Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des engeren Vorstandsausschusses vom 24. April d. J.

Als außerordentliche Mitglieder sind aufgenommen:

Hr. Roth, Dipl.-Ing. Tibor, Pardubitz, Böhmen;	Frl. Iltter, Margarete, Potsdam;
» Wilkendorf, Dr R., Berlin	Hr. Black, Dr. S., Enzesfeld,
NW.;	Nied-Österr.;
	» Bremer, Karl, Zürich;

- Hr. Schwarz, René, Zürich; Frl. Merkel, Paula; Erlangen;
 » Brunner, Hans, Zürich; Hr. Dufour-Feronce, Albert,
 » Goedicke, Dir., Dipl.-Ing. Leipzig;
 Alfred E., Falkenau a. d. » Beyer, Dr. Anton, Lud-
 Eger; wigshafen;
 » Laux, Dr. Jul., Uerdingen » Nördlinger, Ernst, Flörs-
 Niederrhein; heim a. M.;
 » Zmerzlikar, Dr. F., Deutsch- » Skaupy, Dr. Frz., Berlin
 Wagram b. Wien; O. 17;
 Frl. Lauth, Hilde, Leipzig; » Landauer, Dr. Paul, Köln;
 » Meyer, Marie, Leipzig; » Holzach, Dr. Karl, Berlin;
 Hr. Sachs, Dr.-Ing. Kurt P., » Parck, Gymnasiallehrer Kurt,
 Essen-Ruhr; Lund, Schweden;
 » Scheibe, Günther, Erlan- » Demant, Dr. Jul., Hinden-
 gen; burg, Oberschlesien.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen:

- Hr. Sternberg, Dr. Alfred, Teplitzerstr. 8/10, Berlin-Grune-
 wald (durch H. Pringsheim und H. Leuchs);
 » Kölle, Dir. Dr. G., Bockenheimer Anlage 45, Frankfurt
 a. M. (durch R. Frank und O. Baither);
 » Schönberg, Alex, Prager Platz 6, Berlin-Wilmersdorf
 (durch C. Drucker und H. Franzen);
 » Beck, Dr. Ludwig, Roritzer Str. 24, Nürnberg (durch
 O. Wedekind und F. Mylius);
 » Rasmussen, Hans, Ostervoldgade 5, Kopenhagen (durch
 E. Biilmann und H. Jost);
 » Alfes, Dr. Karl, Hyg. Institut, Tübingen (durch R. Wein-
 land und W. Wislicenus);

Frl. Cauer, Marianne, Lutherstr. 14, Berlin W. 62 (durch
 K. A. Hofmann und G. Grüttner);

- Hr. Hänisch, Dir. Dr. Victor, Rechtstr.,
 Duisburg a. Rh. }
 » Caro, Prof. Dr. Nikodem., Meineke-
 straße 20, Berlin W. 15 } (durch
 » Janisch, Baurat Karl, Bismarckstr. 42, F. Mylius
 Wannsee b. Berlin } und
 » Bergmann, Dr. Maximilian, Rekiu- B. Lepsius);
 gen, Aargau }
 » Beindorff, Komm.-Rat Senator F., i. Fa.
 Günter Wagner, Hannover }

- Hr. Baß, Dr. Rob., Ziemßenstr. 1, München (durch S. J. Thannhauser und R. Willstätter);
- » Bärlocher, Gust., Nauc-
lerstr. 25,
 - » Erbe, Rud., Wilhelmstr. 33,
 - » Eichert, Hugo, Wilhelm-
straße 33,
 - » Schweizer, Robert, Birg-
steige 20,
 - » Hieber, Walter, Neckar-
bad 2,
 - » Zimmermann, Kurt,
Uhlandstr. 10,
 - » Leibbrandt, Dr. Fritz,
Roßkopfstr. 4,
- Fr. Eichel, Dr. Anna-
liese, Albertstr. 24,
- Hr. Kindler, Wilhelm, Arcisstr. 1, München (durch R. Will-
stätter und L. Vanino);
- » Staritz, Martin, Burgbergstr. 31, Erlangen (durch E.
Busch und H. Apitzsch).

Tübingen

(durch
W. Wislicenus
und
R. Weinland);

Freiburg i. B.

(durch
L. Gattermann
und
K. Heß);

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

416. Henrich, F.: Theorien der organischen Chemie. Braunschweig 1918.
1742. Bauer, H.: Chemie der Kohlenstoff-Verbindungen. IV. Heterocyclische
Verbindungen. Sammlung Göschen. Berlin und Leipzig 1918.
2212. Jolles, A.: Einiges über die chemische Technologie der Bekleidung.
Berlin und Wien 1918.
2386. Curtius, Th.: Studien mit Hydrazin. Band III und IV. Heidelberg
1918.

Der Vorsitzende:
H. Wichelhaus.

Der Schriftführer:
F. Mylius.